

FutureMONEY

ZUKUNFT VERDIENT MAN HEUTE

RECESSION

RECOVERY

QUALITÄTSAKTIVEN

FUNDAMENTAL STARKE AKTIEN GERIETEN UNTER DRUCK. WIE SEHEN DIE PERSPEKTIVEN AUS? | 03

- + VERBLASST DIE APPLE-STORY? | 03
- + WIRD LUCID EINE „TESLA“? | 04
- + CLEARWAY ENERGY: GIERIG WERDEN! | 06
- + DIE SICHERE WETTE: AVANGRID | 07
- + NUCOR: AUF ROHSTOFFE SETZEN, WENN DAS TAL ERREICHT IST | 08
- + DEN EINZELHANDEL NICHT ABSCHREIBEN: WALMART BLEIBT EIN KAUF! | 08

MEHR UNTER: WWW.FUTURE-MONEY.DE

39
2022

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Während der September seinem Ruf als brutaler Aktienmonat gerecht wurde, ist der Oktober in der Regel ein "Bärenmarkt-Killer". Dies gilt insbesondere in Jahren mit Zwischenwahlen und 2022 ist ein Zwischenwahljahr, da am 8. November US-Kongresswahlen anstehen.

Die Erfolgsbilanz des Oktobers könnte also ein gewisser Trost werden, denn laut den Daten des Stock Trader's Almanac war er oft ein Wendepunkt oder eben ein "Bären-Killer": Zwölf Bärenmärkte der Nachkriegszeit endeten im Oktober: 1946, 1957, 1960, 1962, 1966, 1974, 1987, 1990, 1998, 2001, 2002 und 2011. Sieben dieser Jahre waren mittelfristige Tiefststände.

In der Tat sind die „Oktobers“ in den Zwischenwahljahren geradezu stellar und normalerweise der Zeitpunkt, an dem der "Sweet Spot" des vierjährigen Präsidentschaftswahlzyklus beginnt. Das liegt daran, dass das vierte Quartal der Zwischenwahljahre zusammen mit dem ersten und zweiten Quartal der Vorwahljahre die besten drei aufeinanderfolgenden Quartale für den Markt darstellt: durchschnittlich 19,3% für den DJIA und 20,0% für den S&P 500 (seit 1949) und erstaunliche 29,3% für den NASDAQ seit 1971!

Und ein altes Wall-Street-Sprichwort, "Sell in May and go away", bezieht sich ja bekanntlich auf die historische Underperformance des Marktes während des Sechsmonatszeitraums von Mai bis Oktober. Der Stock Trader's Almanac, dem der Spruch zugeschrieben wird, hat dazu herausgefunden, dass eine Investition in Aktien von November bis April und eine Umschichtung in festverzinsliche Wertpapiere in den anderen

sechs Monaten seit 1950 zuverlässige Erträge bei geringerem Risiko gebracht hat.

Und schließlich befindet sich der S&P 500, der seit seinem Rekordhoch vom 3. Januar mittlerweile um mehr als 23% gefallen ist, nun in einem Bodenbildungsprozess. Hier werden sich u.E. zwischen dem vierten Quartal 2022 und Anfang 2023 positive Katalysatoren abzeichnen, da die Fed-Politik und die negative Saisonalität des S&P 500 Gegenwind darstellen, der bis dahin nachlassen sollte.

Man darf nicht vergessen: Die Geldpolitik arbeitet mit einer sechsmonatigen Verzögerung und zwischen dem 2. November und dem 14. Dezember, den letzten beiden Fed-Sitzungen des Jahres 2022, sehen wir schon jetzt eine subtile Bewegung in Richtung einer datenabhängigen Fed-Pause, die es dem Markt ermöglichen würde, sich auf die (sich verbessernden) Inflationsdaten statt auf die Politik zu konzentrieren. Dies könnte die positive Marktsaisonalität verstärken, die für den S&P 500 von November bis April historisch stark ist.

Das Schöne an der Wall Street ist eben, dass sie in gewisser Hinsicht berechenbar ist. Es ist und bleibt der dynamischste Markt der Welt, mit den spannendsten Stories, den weitreichendsten Zyklen und den zuverlässigsten Daten zur Auswertung. Wer Zukunft denkt und investiert, bei dem stehen die USA auf Platz 1. **✓**

Mit besten Grüßen, Ihre Redaktion



Jens Bernecker & Carsten Müller

Future Money erscheint bei
Finx Media UG (haftungsbeschränkt); Steinbachstr. 103;
D-12489 Berlin
MAIL: info@finx.media

Wir im Netz:
www.future-money.de
Facebook: [boerseglobal](https://www.facebook.com/boerseglobal)
Twitter: [BoerseGlobal](https://twitter.com/BoerseGlobal)
Instagram: [@boersenfakten](https://www.instagram.com/boersenfakten)

Hauptredaktion:
Carsten Müller (v.i.S.d.P.)
Jens Bernecker

QUALITÄTSAKTIEN

Auf dem Prüfstand

Der September wurde seinem Ruf wieder einmal gerecht. Die Stimmung an der Wall Street kann schon gar nicht mehr schlechter werden und es ist nunmehr eine Frage der Distanz, will heißen sich von Ängsten nicht überrumpeln zu lassen. Denn wie so oft an der Börse erfolgt nun wieder einmal eine Übertreibung, diesmal nach unten, Stichwort Rezession. Das führt teilweise schon zu bemerkenswerten Entwicklungen.

Verblasst die Apple-Story?

So hat Börsenliebling Apple in den vergangenen Handelstagen ordentlich an Boden verloren und angesichts dieser Korrektur stellt sich auch hier die akute Frage, ob hier nicht das Kind mit dem Badewasser ausgeschüttet wird.

Am 6. Juni stellte Apple auf seiner Worldwide Developers Conference die Funktionen seiner kommenden Betriebssysteme für iPhone, iPad, Mac und Apple Watch vor. Außerdem wurde ein Mac-Prozessor der zweiten Generation, M2, vorgestellt, der zunächst in zwei neuen Laptops, dem MacBook Air und dem MacBook Pro, erhältlich ist.

Am 7. September stellte Apple dann seine 5G-Smartphones der dritten Generation vor, die iPhone 14-Serie. Außerdem wurden die Smartwatches Apple Watch Series 8 und die zweite Generation der kabellosen Ohrhörer AirPods Pro präsentiert. Analysten lobten die innovativen

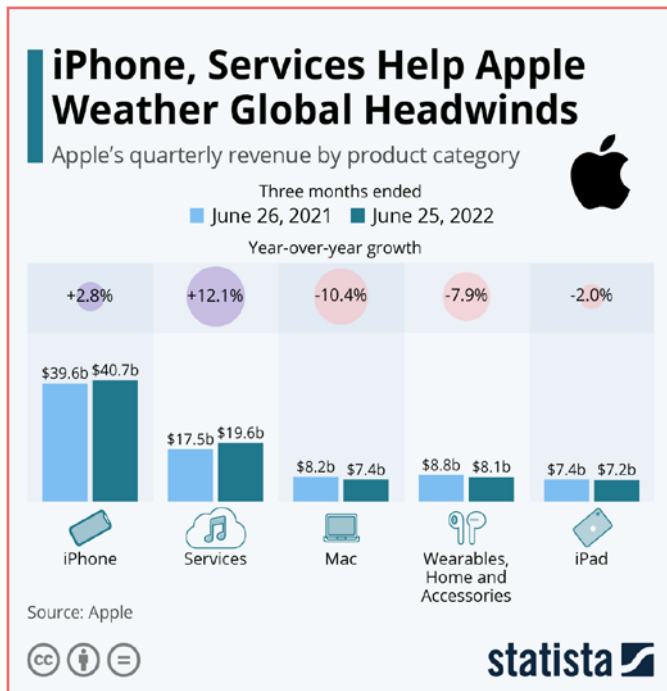
neuen Geräte, doch einige befürchteten, dass sich die Premiumprodukte im aktuellen Wirtschaftsklima nur schwer verkaufen lassen.

So stufte die Bank of America die Apple-Aktie letzte Woche von "Kaufen" auf "Neutral" ab und senkte das Kursziel von 185 auf 160 Dollar. BofA senkte seine Schätzungen für 2023 auf 379 Mrd. Dollar Umsatz und 5,87 Dollar Gewinn pro Aktie, während andere Analysten von 412 Mrd. Dollar Umsatz und 6,46 Dollar Gewinn pro Aktie ausgehen.

Die Begründung ist, dass der iPhone-14-Zyklus schwächer ausfallen könnte als erwartet und dass BofA die Einnahmen aus iPhones, iPads und Dienstleistungen unter den Konsensschätzungen für 2023 sieht. Dies kommt nach einem Bericht, dass Apple von seinen Plänen zur Steigerung der iPhone-Produktion aufgrund der schwächer als erwarteten Nachfrage zurücktritt. Die Aktie hatte die BofA-Nachricht nicht gut verdaut und fiel im Laufe des Handels um 4,91% und beendete die Woche bei 141 Dollar.

Die Wall Street erwartet nun, dass Apple im Oktober eine zweite Produktvorstellung für den Herbst abhalten wird, um neue iPad-Tablets und Mac-Computer anzukündigen. Das könnte der nächste Katalysator für die Aktie sein, denn mit dem reifen iPhone-Geschäft fragt sich der Markt (wieder einmal), was der nächste große Wachstumstreiber für die Apple-Aktie sein wird.

In letzter Zeit haben dabei zwei Geschäftsbereiche den Umsätzen und Gewinnen von Apple Auftrieb gegeben: Dienstleistungen und Wearables.



Im Juni-Quartal stieg der Umsatz von Apple im Dienstleistungsbereich im Vergleich zum Vorjahr um 12% auf 19,6 Mrd. Dollar. Zu den Dienstleistungen gehören der App Store, AppleCare, iCloud, Apple Pay, Apple Music, Apple TV+, Apple Arcade und andere Angebote. Der Bereich Wearables, Home and Accessories von Apple verzeichnete im Juni-Quartal einen Umsatzrückgang von 8% auf 8,08 Mrd. Dollar, was natürlich auf Probleme in den Lieferketten zurückzuführen war. Zu diesem Bereich gehören Wearables wie die Apple Watch, die kabellosen Ohrhörer AirPods, Beats-Kopfhörer sowie der kabellose Lautsprecher Apple HomePod Mini usw.

Ist die Apple-Aktie ein Kauf? Die Wall Street erwartet, dass die Apple-Verkäufe im laufenden Quartal um 6% steigen werden, gegenüber 29% im Vorjahr. Die Frage ist jedoch, ob die höherwertigen Produkte und Dienstleistungen sich ausreichend verkaufen werden, um die langsameren Verkäufe des Basismodells iPhone 14s auszugleichen. Das wird nur die Zeit zeigen, aber unabhängig davon bleibt Apple auf mittlere und lange Sicht weiterhin eine hervorragende



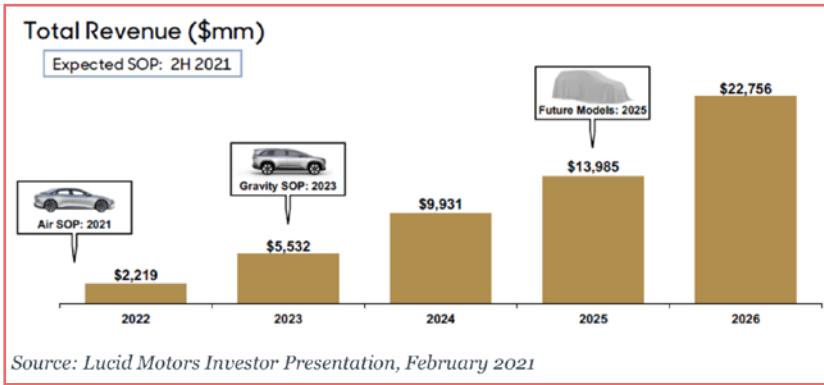
de Investition. Der aktuelle Kursrückgang mag einige erschrocken haben, aber Apple hat sich immer wieder als innovatives Unternehmen erwiesen, in das es sich langfristig zu investieren lohnt. Unser Rat: Abstauberlimit bei 130 Dollar.

Wird Lucid eine „Tesla“?

Auch beim Tesla-Jäger Lucid Motors hat es in den vergangenen Wochen einige Schlagzeilen gegeben, die den Aktienkurs noch einmal ordentlich unter Druck gesetzt haben. So war es früher aber auch schon Tesla ergangen, und wir erinnern uns noch gut daran, wie der E-Pionier seinerzeit als Pleitekandidat gehandelt wurde. Es stellt sich also für uns die Frage, ob sich die Geschichte wiederholt und ob der aktuelle Kurs, der nun unterhalb des SPAC-IPOs liegt, noch einmal für eine Spekulation genutzt werden sollte.

Die jüngsten Schlagzeilen betreffen das Management. Peter Hochholdinger, der einst Elon Musk aus der Produktionsmisere des Model 3 rettete und das auch bei Lucid tun sollte, verlässt das Unternehmen und mit ihm trennen sich mehrere Produktionsexperten von der Firma. Die Abgänge treffen Lucid in einer schwierigen Phase, denn eine Fahrzeugproduktion hochzufahren ist komplex und erfordert viel Erfahrung. Bereits zweimal musste Lucid in diesem Jahr schon seine Produktionsziele zurücknehmen.

Die Ergebnisse des 2. Quartals 2022 waren ebenfalls eine kleine Enttäuschung, aber das war aufgrund von Lieferkettenproblemen und Inflation zu erwarten. Lucid ist auf dem besten



Weg, in diesem Jahr zwischen 6.000 und 7.000 Fahrzeuge auszuliefern, beendete das zweite Quartal mit über 37.000 Reservierungen für den Lucid Air und erzielte einen Quartalsumsatz von 97,3 Mio. Dollar. Ausgeliefert wurden im zweiten Quartal 679 Fahrzeuge und bis dato hat Lucid Motors in diesem Jahr 1.405 Einheiten produziert und 1.164 ausgeliefert. Der Nettoverlust betrug -222 Millionen Dollar bzw. -33 Cent pro Aktie, aber das ist in dieser frühen Phase der Produktion zu erwarten. Bislang bewegen sich die Quartalsumsätze und Auslieferungen in die richtige Richtung.

Indes: Ende August reichte Lucid bei der US-Regulierungsbehörde eine so genannte S3-Regalregistrierung ein, die das Unternehmen zur Ausgabe neuer Aktien berechtigt, um den Produktionsstart des Lucid Air sowie seiner verschiedenen Sondermodelle zu finanzieren. Schon Tesla hatte mehrmals solche Regalregistrierungen beantragt, bevor die Tesla-Aktie im Jahr 2020 in die Höhe schoss. Es ist völlig normal, mehr Aktien als Gegenleistung für dringend benötigtes Kapital zur Produktionssteigerung anzubieten. Lucid stieg aber in Q2 mit 4,2 Mrd. Dollar in bar ein und mit vierteljährlichen Investitionsausgaben von ca. 300 Mio. Dollar pro Quartal. Lucid verfügt also über ausreichend Barmittel, um die Produktion für die nächsten Jahre zu finanzieren.

Lucid birgt indes auch Risiken, die sich in Zukunft auf den Aktienkurs auswirken könnten. Erstens, Lucid ist, anders als Tesla, kein Pionier, sondern rennt mittlerweile mit dem Markt und gegen zahlreiche Hersteller wie Audi oder

Mercedes und bald auch Cadillac und andere. Auch Luxushersteller wie Lexus, Ferrari und Lamborghini werden (oder haben bereits) bald Elektroautos an den Markt bringen und besetzen weitere Marktanteile.

Zweitens, zusätzliche Probleme in der Lieferkette, könnten es Lucid erschweren, wichtige EV-Teile zu beschaffen und die Produktion zu einem langsamen Kriechgang verlangsamen. Drittens drohen weitere Verwässerung, wenn Lucid seinen Kapitalbedarf unterschätzt und die Börse für mehr Geld anzapfen muss. Viertens, der saudische Public Investment Fund, der über 61% der Anteile hält, könnte beschließen, seinen Anteil von 1 Milliarde Aktien abzustoßen und das Unternehmen zu verlassen. Es gibt also eine Menge Risikofaktoren, aber auf der Gegenseite stehen die Chancen, die sich hier bieten.



Schlussfolgerung: Es gibt keinen Grund, jetzt in Panik zu verfallen. Lucid verfügt über genügend Barmittel in seiner Bilanz, um im Geschäft zu bleiben, hat ein Weltklasseprodukt und eine inzwischen bekannte Marke. Was fehlt, wie seinerzeit bei Tesla, ist der Beleg für eine ausbalancierte und leistungsfähige Massenproduktion, aber das kann gelöst werden, siehe wieder Tesla. Unser Rat also: Eine Spekulation ist es allemal wert und wer es sich leisten kann, legt jetzt zum Tiefstkurs einige Stücke ins Depot. Wir nehmen den Wert in unsere Favoritenliste zum aktuellen Kurs auf.

Clearway Energy: Gierig werden!

Was versteckt sich hinter dem rasanten Kursrutsch bei Clearway Energy? Innerhalb von 10 Handelstagen verlor der Wert 20%, von 38 auf 31 Dollar (Chart), ohne ersichtlichen Grund. Clearway hatten wir schon öfter unter der Lupe und ist einer der größten Eigentümer von erneuerbaren Energien in den USA mit über 5.000 MW an installierten Wind- und Solarenergieprojekten.

Zu den über 7.500 MW Nettoleistung des Unternehmens gehören auch etwa 2.500 MW an hocheffizienten Erdgasanlagen. Mit diesem diversifizierten und vertraglich gebundenen Portfolio liefert Clearway stabile und wachsende Dividendenerträge und eine saubere Story, vor allem vor dem Hintergrund des Inflation Reduction Act (IRA), dem jüngsten Infrastrukturprogramm der USA (wir haben darüber an anderer Stelle oft berichtet). Mehr noch:

Das Management hat Einblicke in die Auswirkungen des IRA auf die Geschäftstätigkeit gegeben. Der wichtigste Punkt ist die Verlängerung der Produktionssteuergutschrift für Onshore-Windkraftanlagen, was zu einer besseren Wertschöpfung für die Kunden führt und das Entwicklungsprogramm von Clearway bis zur Mitte des Jahrzehnts beschleunigt. Im Solarbereich wird die Steuergutschrift Clearway in die Lage versetzen, die für seine Projekte verwendete

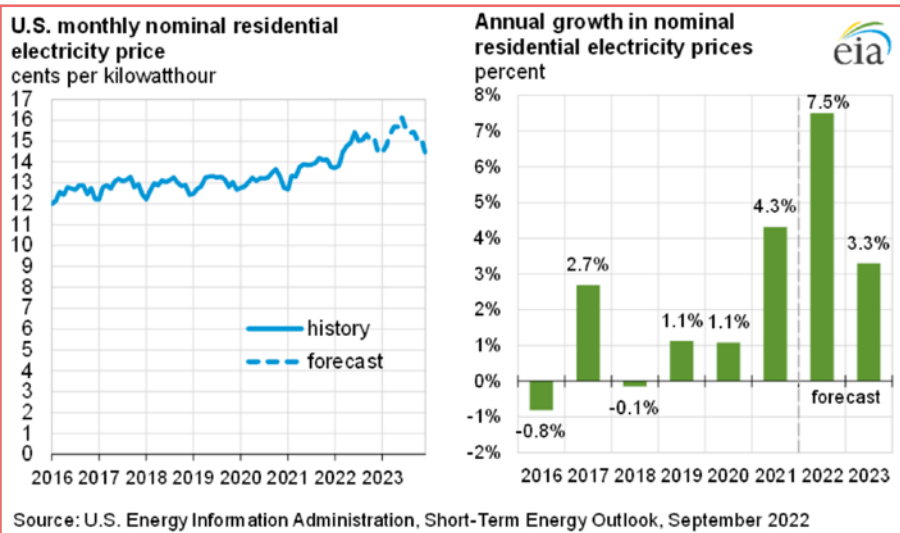
Kapitalstruktur zu verbessern, was bedeutet, dass die Menge des für Solarprojekte eingesetzten Kapitals erhöht werden und die Kapitalisierung durch den Projektsponsor erfolgen kann.

Darüber hinaus wird Clearway durch die neue Partnerschaft mit der französischen TotalEnergies wohl auch in den Offshore-Windmarkt einsteigen. Das französische Unternehmen hat sich in diesem Jahr erfolgreich um Wet Energy Area in der New Yorker Bucht und in den Carolinas beworben, um Offshore-Windprojekte zu entwickeln, und bemüht sich aktiv um schwimmende Offshore-Windprojekte vor der Küste Oregons.

All dies geschieht vor dem Hintergrund der Ergebnisse für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2022, in dem Clearway einen Umsatz von 368 Mio. Dollar erzielte, was einem Rückgang von 3,2% gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht und die Konsensschätzungen um 52,98 Mio. Dollar verfehlte.

Der freie Cashflow (CFAD) ist jedoch die wichtigste Finanzkennzahl für eine Einschätzung von Clearway. Dieser lag bei 176 Mio. Dollar und damit um 13,5% höher als im Vorjahresquartal. Dieser Anstieg wurde durch ein bereinigtes EBITDA von 366 Mio. Dollar erzielt. Clearway bestätigte ferner die Prognose für das laufende Jahr und hob seinen Ausblick an, und auch die vierteljährliche Dividende wurde um 1,9% gegenüber der vorherigen Ausschüttung auf 0,3604 Dollar pro Aktie erhöht,

was einer Rendite von 3,84% entspricht. Clearway unternahm im Laufe des Quartals auch bedeutende Schritte zur Verbesserung seiner Bilanz durch die Veräußerung des Geschäftsbereichs Wärmeerzeugung an KKR, was zu einem Nettogewinn von rund 1,29 Mrd. Dollar führte. Darüber hinaus erwarb Clearway das 413-MW-Windportfolio Capistrano für einen Barbetrag von 255 Mio. Dollar, wobei allerdings 160 Mio. Dollar an regresslosen Schulden übernommen wurden.





Fazit: Der Kursverlauf steht diametral der Geschäftsentwicklung entgegen. Wir raten dazu, den deutlich vergünstigten Kurs um 30 Dollar zu einer Verbilligung zu nutzen!

Die sichere Wette: Avangrid

Eine fast identische Kursentwicklung zeigt Avangrid, ein Versorger, der acht Strom- und Gasversorgungsunternehmen, die mehr als 3,3 Millionen Kunden in New York und Neuengland beliefern, besitzt und betreibt. Im Bereich der erneuerbaren Energien ist Avangrid der drittgrößte Wind- und Solarenergiebetreiber in den Vereinigten Staaten mit 7,9 GW installierter Wind- und Solarkapazität und einer Projektpipeline für saubere Energieerzeugung von etwa 21 GW.

Die amerikanische Energy Information Agency (EIA) prognostiziert außerdem, dass der Strompreis für Privathaushalte in den USA im Jahr 2022 durchschnittlich 14,8 Cent pro Kilowattstunde betragen wird, 7,5% mehr als 2021. Die höheren Strompreise für Privatkunden spiegeln größtenteils einen Anstieg der Großhandelspreise wider, der auf die steigenden Erdgaspreise zurückzuführen ist. Beide oben genannten Faktoren sind für die Versorgungsunternehmen in den Vereinigten Staaten positiv, während sich die steigenden Zinsausgaben negativ auswirken.

Ja, der anhaltende Anstieg der Zinskosten wird die voraussichtlichen Kosten für die Modernisierung und den Ausbau der Infrastruktur kapitalintensiver Versorgungsunternehmen erhö-

hen, die zur Finanzierung langfristiger Projekte Darlehen vom Markt benötigen. Es ist jedoch ein deutlicher Wandel in der US-Versorgungsbranche zu erkennen, da die Betreiber des Stromsektors allmählich auf sauberere Energiequellen zur Stromerzeugung umsteigen. Laut der EIA wird der jährliche Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in den USA von 20% im Jahr 2021 auf 22% im Jahr 2022 und 24% im Jahr 2023 steigen, was auf den kontinuierlichen Zubau von Solar- und Windenergiekapazitäten zurückzuführen ist.

Vor diesem Hintergrund wurde die Konsensschätzung für die Gewinne von Avangrid im Jahr 2022 um 0,4% auf 2,27 Dollar pro Aktie nach oben korrigiert. Die Eigenkapitalrendite von Avangrid liegt bei 4,65% und der Verschuldungsgrad (ein guter Indikator für die Finanzlage eines Unternehmens, der anzeigt, wie viele Schulden zur Führung des Geschäfts eingesetzt werden) liegt bei 27,9%, verglichen mit 54,06% in der Branche.



Außerdem lieferte Avangrid in den letzten vier veröffentlichten Quartalen eine durchschnittliche Gewinnüberraschung von 17,58%. In der ersten Jahreshälfte 2021 erwirtschaftete das Unternehmen im Segment Netze einen Nettogewinn von 326 Millionen US-Dollar und im Segment Erneuerbare Energien einen Nettogewinn von 133 Millionen US-Dollar. Nicht zuletzt wird die Dividendenrendite von Avangrid derzeit mit 3,97% angegeben.

Fazit: Die kräftige Kurskorrektur der letzten Tage nutzen wir zum Einstieg.

Nucor: Auf Rohstoffe setzen, wenn das Tal erreicht ist

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Nucor, einem gleichfalls stabilen, dividendenstarken Stahlriesen mit einer großen Präsenz in der Bau- und Autoindustrie. Das Unternehmen ist Nordamerikas größter Recycler von Stahlschrott, es produziert sein eigenes, direkt recyceltes Eisen, das in seinen Stahlwerken verwendet wird, beherrscht zusammen mit Cleveland-Cliffs die Flachstahlindustrie und es hat eine Geschichte von beständigen Dividendenzahlungen, niedrigen Schulden und einem hohen freien Cashflow. Nucor ist folglich eines der am wenigsten volatilen und am besten geführten Stahlunternehmen der Welt.

Erst kürzlich hat Nucor seine Schätzungen für das 3. Quartal '22 gesenkt und rechnet nun mit einem Gewinn zwischen 6,30 und 6,40 Dollar, während "The Street" 7,74 Dollar erwartet hatte. Der Gewinn der Stahlwerke wird laut Nucor aufgrund schrumpfender Metallmargen und rückläufiger Lieferungen erheblich niedriger ausfallen als im zweiten Quartal. Hier spiegelt sich also die sich anbahnende Rezession wider, doch die Frage lautet anders: wann ist diese vollständig eingepreist und wann dreht der Erwartungshorizont?

Was wir jetzt im Kurs sehen, sind anhaltende Befürchtungen hinsichtlich der Nachfrage. Denn nach zwei Jahren mit massivem Rückenwind dank hoher Preise und anziehender Nachfrage befindet sich der Stahlsektor wieder in einer schwierigen Lage: Alle großen Hersteller passen ihre Prognosen an, da sowohl die Preise als auch die Nachfrage ziemlich schnell zurückgehen. Und: Die Chinesen haben ihre eigenen Probleme, die europäische Produktion wird heruntergefahren, und die Vorteile der aufgestauten Nachfrage in Nordamerika schwindet, da das allgemeine Wirtschaftswachstum schwächelt.

Es gibt aber auch gute Nachrichten. Zunächst einmal haben die großen Hersteller wie Nucor noch einen großen Auftragsbestand abzarbei-

ten, der die Auswirkungen einer möglichen Rezession in der Produktion auf den Absatz abfedern wird. Außerdem verfügt Nucor über eine äußerst gesunde Bilanz. Darüber hinaus - und das ist die Erkenntnis - erwarten wir, dass die Rohstoffpreise explodieren werden, sobald die Nachfrage wieder steigt, was wohl ab Mitte nach 2023 der Fall sein wird. Zu diesem Zeitpunkt befinden wir uns also wieder einmal in einer Situation, in der das Angebot aufgrund der gestoppten Produktion in Europa, der geringeren chinesischen Produktion und der vorsichtigeren Produzenten in Nordamerika eingeschränkt ist.



Fazit: Nucor wird notiert aktuell mit dem 5,2-fachen des 2023er-EBITDA von 5,4 Mrd. Dollar, basierend auf einem Unternehmenswert von 28,2 Mrd. Dollar, der sich aus der Marktkapitalisierung von 30,7 Mrd. Dollar, 3,6 Mrd. Dollar an Nettobarmitteln und 1,0 Mrd. Dollar an Minderheitsanteilen zusammensetzt. Historisch gesehen wird Nucor aber zum 8-fachen des EBITDA gehandelt. Dies würde bedeuten, dass das Unternehmen derzeit zu 50% unterbewertet ist. Ein Blick auf den Chart: Doppeltes Boden bei 100 Dollar ist die Basis für eine Anfangsposition.

Den Einzelhandel nicht abschreiben: Walmart bleibt ein Kauf!

Walmart gilt in Rezessionen traditionell als sichere Anlage. Der Einzelhandeltitan, der in den letzten Jahrzehnten Dutzende von Nachfrageeinbrüchen überstanden hat, schneidet in der Regel gut ab, wenn sich die Verbraucher

auf Grundnahrungsmittel konzentrieren und ihr Budget strecken wollen. Doch viele Anleger meiden die Aktie auch heute noch, vor allem, nachdem die Kette ihre Gewinnprognose gesenkt hat. Mit Blick auf eine möglicherweise schwierige Weihnachtseinkaufssaison scheint Walmart Probleme mit den Lagerbeständen zu haben, die die Rentabilität bis 2023 beeinträchtigen könnten.

Die Umsatzentwicklung von Walmart ist stabil: Die Kundenzahlen stiegen im letzten Quartal noch gerade um 1%, nachdem sie in den letzten zwei Jahren bereits stark zugenommen hatten. Konkurrent Target wächst zwar schneller, aber Walmart ist nach wie vor führend im Masseneinzelhandel, auch wenn die Verbraucher ihr Einkaufsverhalten stark verändern.



Die Gewinnaussichten sind indes für den Augenblick nicht so rosig. Walmart bestätigte kürzlich eine schwache Gewinnprognose, die auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist, darunter ein Überangebot an Einrichtungsgegenständen, steigende Kosten und Wechselkursveränderungen. Das Betriebsergebnis ist bereits in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2023 um 7% gesunken und wird nach der Prognose des Managements von Mitte August wahrscheinlich um bis zu 11% zurückgehen. Der freie Cashflow wurde durch die Kombination aus höheren Ausgaben und langsamerem Umsatzwachstum noch stärker beein-

trächtigt. Aber die Geschäftsleitung ist bereits dabei, ihre Verkaufsstrategien im Hinblick auf die Weihnachtseinkäufe im Herbst und Winter auf das Wesentliche auszurichten, so dass die schlimmsten Preissenkungen bereits hinter dem Unternehmen liegen könnten. Für das nächste Quartal prognostizierte Walmart ein Nettoumsatzwachstum von 5% und für das Gesamtjahr ein Wachstum von 4,5%. Ferner:

Die Gewinnspannen schrumpfen auch nicht so schnell wie bei Konkurrenten wie Target, was zum Teil auf die große Präsenz von Walmart in stabilen Bereichen wie Lebensmitteln und Gesundheit zurückzuführen ist. Zwar sind die Umsätze in den Bereichen Elektronik und Haushaltswaren rückläufig, doch diese Angebotsvielfalt bei Walmart trägt dazu bei, dass das Unternehmen weiterwächst, während Unternehmen wie Best Buy Rückgänge verzeichnen.

Der Multichannel-Verkauf sorgt zeitgleich dafür, dass der Gesamtumsatz steigt, was ein weiterer Grund dafür ist, warum Walmart aufgrund seiner Größe einen enormen Wettbewerbsvorteil hat. Ein Schlüsselfaktor für ein rezessionsresistentes Unternehmen ist es eben, dass die Umsätze durch viele verschiedene Verkaufsumgebungen weiter steigen.



Fazit: Diese Faktoren sowie die Dividende von fast 2% machen die Aktie unverändert zu einer attraktiven Option. Die aktuelle Konsolidierung nach dem Rutsch vom Frühling sollte für neue Käufe genutzt werden. Wir jedenfalls bleiben investiert. //

Future Money ETF-Strategie

Aufgelegt: 19.09.2020

Kapital: 120.000 EUR (Aufstockung um 20.000 EUR 05.04.2021)

03.10.22

ETF	Börse	ISIN	Währung	Stückzahl	Kauf	Kaufkurs	Akt. Kurs	G/V EUR	G/V %
ETFMG Prime Cyber Security ETF	USA	US26924G2012	USD	220	19.10.20	49,72	43,37	488,76	5,26%
ETFMG Prime Mobile Payments ETF	USA	US26924G4091	USD	100	19.10.20	57,14	37,75	-983,44	-20,27%
First Trust Clean Edge Smart Grid Infrastructure Fund	USA	US33737A1088	USD	100	05.10.20	76,32	75,24	1234,39	19,07%
First Trust Cloud Computing ETF	USA	US33734X1928	USD	100	26.10.20	88,19	60,41	-1278,93	-17,13%
Global X Internet of Things ETF	USA	US37954Y7803	USD	300	07.12.20	32,63	24,87	-534,81	-6,54%
Global X Robotics & Artificial Intelligence ETF	USA	US37954Y7159	USD	300	30.11.20	32,99	18,08	-2760,40	-33,19%
iShares Global Infrastructure ETF	USA	US4642883726	USD	200	05.04.21	45,89	41,83	785,67	10,09%
Lyxor MSCI New Energy ESG Filtered ETF	D	FR0010524777	EUR	100	04.05.22	38,54	38,07	-47,50	-1,23%
Procure Space ETF	USA	US74280R2058	USD	300	25.01.21	29,10	17,86	-1909,51	-25,81%
Roundhill Ball Metaverse ETF	USA	US53656F4173	USD	300	04.05.22	10,19	7,39	-612,84	-21,25%
SPDR S&P Kensho Smart Mobility ETF	USA	US78468R6898	USD	190	05.10.20	43,19	31,52	-1770,32	-22,39%
VanEck Vectors Video Gaming and eSports UCITS ETF	USA	US92189F1140	USD	150	21.09.20	62,70	40,60	-1772,40	-22,12%

Depot (EUR) 73247,50

Liquidität (EUR) 42090,36

Gesamt (EUR) 115337,86

G/V -3,89%

Dispositionen "Future Money" 39/22

Unternehmen	ISIN	Seite	Aktion
Apple	US0378331005	3	KL 130 USD
Lucid Motors	US5494981039	4	Kauf
Clearway Energy	US18539C1053	6	Kauf
Avangrid	US05351W1036	7	Kauf
Nucor	US6703461052	8	Kauf
Walmart	US9311421039	8	Halten

Legende: KS - Kaufsignal; SB Stop-Buy, KL - Kauflimit

Impressum / Disclaimer

Future Money erscheint wöchentlich
Bezugspreis regulär monatlich: 39,90 EUR
(inkl. gesetzl. MwSt.)

Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 7 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Alle Hinweise dienen der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Bildnachweise:

Titelbild - iStock.com / Michael Burrell

Markttechnik - Hand Robot / stock.adobe.com